

# Limburger Anzeiger

**Gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg**

(Limburger Zeitung)

**Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838**

(Limburger Tageblatt)

**Erscheint täglich**

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Zu jeder Woche eine Beilage.  
Sommer- und Winterferien je nach Umständen.  
Wandkalender um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wegner,

in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

**Einzelnen Annahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages**

**Bezugspreis:** 1 Mark 50 Pf.  
einschließlich einer Postaufschlag über den Postboten.  
**Einrückungsgebühr:** 15 Pf.  
für die gewöhnliche Werbefläche oder deren Raum.  
Kleinere Anzeigen werden nach Vereinbarung berechnet.

Nr. 53.

Telegraphisch-Nachricht Nr. 82

Freitag den 6. März 1914

Telegraphisch-Nachricht Nr. 82.

77. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen vom 23. Dezember 1913 erlassenen Wahlordnungen liegen vom 5. März 1914 ab bei den Versicherungsämtern des Bezirks zur Einsichtnahme der Beteiligten auf.

Wiesbaden, den 24. Februar 1914.

Königliches Oberversicherungsamt.

Der Vorsteher.

In Vertr.: Springorum.

Zu L. B. Nr. 146. A.

Im Verlage von Julius Behl, Verlagsbuchhändler und Hofbuchdrucker in Langenscheidt ist eine Schrift „Jugendabende“, Heft 1, Darbietungen für unsere Jugend im Jugendheim, herausgegeben im Auftrage des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg von R. Henrich, Königl. Seminaroberlehrer in Merseburg zum Preise von 1,25 Mark das Stück erschienen.

Ich lerne das Buch zur Anschaffung für die Ortsausschüsse, sowie für alle diejenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, besonders empfehlen.

Limburg, den 3. März 1914.

Der Landrat:

J. B. Dr. Eröter.

### Betrifft: Die Eintragung in das Arztregister.

In den vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe durch Erlass vom 17. Februar d. Js. — J. Nr. III. 1710 — herausgegebenen Bestimmungen über die Führung des Arztregisters, die zwischen den am Berliner Abkommen vom 23. Dezember v. Js. beteiligten Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen unter Zustimmung der Königl. Staatsregierung vereinbart worden sind, ist folgendes bestimmt:

Bei jedem Versicherungsamt ist ein Arztregister zu führen, in das sich jeder Arzt aus dem Bezirke des Versicherungsamts, der seinen Praxis betreiben will, eintragen lassen kann, einerseits ob er einer Organisation angehört oder nicht. Auch Ärzte aus dem Bezirke eines benachbarten Versicherungsamts können sich eintragen lassen. Die Eintragung ist davon abhängig, daß der Arzt, der sich eintragen lassen will, in Deutschland approbiert ist und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Die Anträge auf Eintragung sollen die Personalien, die Wohnung, die Art und den Umfang der bestehenden oder beabsichtigten Praxis enthalten; es ist ferner anzugeben, ob die Bewerbung für eine bestimmte Klasse oder einen bestimmten Bezirk oder nur für ein bestimmtes ärztliches Fach erfolgt. Spätere Änderungen sind schriftlich beim Versicherungsamt zum Arztregister anzumelden.

Diejenigen Ärzte, welche bereits Praxis betreiben, werden von Amts wegen eingetragen. Die Ärzte, die neu zur Praxis zugelassen werden wollen, sind auf Antrag einzutragen.

Mündliche oder schriftliche Bewerbungen von Ärzten bei den Vorständen der Krankenkassen oder der Kassenverbände oder ihren Mitgliedern oder bei Vertragskommissionen oder Ärzteauschüssen oder bei anderen Organen zur Regelung der Beziehungen zwischen Kassen und Ärzten, sind untersagt.

Diejenigen Herren Ärzte, welche seither im Bezirke des Versicherungsamts Weilburg Praxis noch nicht ausgeübt haben, aber für die Zukunft ausüben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Aufnahme in das Arztregister des hiesigen Versicherungsamts in der Zeit vom 5. bis einschließlich 12. März d. Js., durch Einschreibebrief zu beantragen. Dabei sind folgende Angaben zu machen:

- a. Vollständiger Vor- und Name,
- b. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
- c. Wohnort,
- d. Zeit und Ort der Approbation,
- e. Zeit der Niederlassung am jetzigen Wohnorte,
- f. Art und Umfang der bestehenden oder beabsichtigten Praxis,
- g. Angabe ob die Bewerbung für eine bestimmte Klasse oder einen bestimmten Bezirk oder nur für ein bestimmtes ärztliches Fach erfolgt.

Nach dem 12. März d. Js. eingehende Anträge können für die erstmalige Eintragung und die darauf beruhenden Wahlen nicht berücksichtigt werden.

Weilburg, den 28. Februar 1914.

Königliches Versicherungsamt.

J. Nr. 400.

Ver.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Reichskanzlerrede.

Kleines Klein und Großes groß leben — dieser lateinische Imperativ der deutschen Nation, den der Reichskanzler bei dem Festmahl im hiesigen Rathaus als die Devise hiesiger Schaffens bezeichnete, packt mit ungeheurer Gewalt an die Herzen und Sinne der lebenden Generation. Es liegt darin der unbeugsame Entschluß: Wir müssen vorwärts und wir wollen

vorwärts, weil, wenn wir stehen blieben, die weltpolitische und weltwirtschaftliche Entwicklung über uns hinwegschritte und uns in eine untergeordnete Stellung zurückwerfen würde, bei der wir nicht bloß elend vorlämtern, sondern voraussichtlich sehr schnell zugrunde gehen müßten. Der lateinische Imperativ „Kleines Klein und Großes groß leben“ gilt aber nicht bloß für die Auslandspolitik und die Weltwirtschaft, er gilt nicht minder auch für das deutsche Parteiwesen, in dessen Bereich sich höchst ungesund, ja unerträgliche, weil von Tag zu Tag gefährlicher werdende Zustände herausgebildet haben. Gerade die diesjährigen Verhandlungen des Reichstages müssen es jedem ruhigen Beobachter zum Bewußtsein bringen, aus wie kleinlichen und engen Gesichtspunkten sehr oft große Fragen unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens beurteilt werden, wie insbesondere sehr oft ein Parteidogma, eine vorgefaßte Parteinahme die Haltung der einzelnen Parteigruppen beherrscht und bestimmt. Noch immer können sich einzelne Parteien von der Vorstellung nicht losmachen, daß sie sich etwas vergeben würden, wenn sie an ihrem Programm, das vielleicht vor einem Menschenalter oder vor noch längerer Zeit aufgestellt wurde, auch nur ein Tipfelchen änderten. Darin liegt ein grundsätzlicher Irrtum und ebensolcher eine beklagenswerte Schwäche und Rückständigkeit unseres gesamten politischen Lebens. In fruchtbarer, wirklich den Erfolg verbürgender Arbeit werden wir erst kommen können, wenn die Parteien mit dieser leidigen, vielfach nur aus dem Hang zum Herkömmlichen erklärten Gewohnheit brechen und, zum mindesten in wirtschaftlichen Dingen, insbesondere in solchen wirtschaftlichen Fragen, in denen wir das gesamte Ausland oder mächtige ausländische Rivalen gegen uns haben, die engen und einseitigen Parteeinstellungen aufgeben und mit dem Willen zur Verständigung zu gemeinsamer Arbeit gelangen. Aber nicht allein in solchem Erkennen und dem daraus sich ergebenden Schaffen hat das meeresfrohe Hamburg Hervorragendes und Vorbildliches geleistet. Auch die Art, wie das republikanische Hamburg auf seine Ordnung im Innern hält, wie Senat und Bürgerschaft unablässig darauf bedacht sind, daß die Mittel und die Kräfte, die der hiesige Staat braucht, um seine kommerzielle Stellung zu behaupten und immer mehr zu verfestigen, sichergestellt bleiben und nicht durch ein Ueberhandnehmen demokratischer Einflüsse und Tendenzen gefährdet werden können, trägt deutlich erkennbar den Stempel der Devise: Kleines Klein und Großes groß leben! Indem der leidende Staatsmann auch diese Art hiesigen Schaffens als vorbildlich hinstellt, hat er den staatsverhaltenden Parteien im Sinne seines kürzlich im preussischen Landtag gesprochenen Wortes, daß der Sozialdemokratie gegenüber nur Kampf gehen könne, erneut die Mahnung zugerufen, die sozialdemokratische Gefahr nicht zu unterschätzen und das große Ziel, das ihnen mit der Aufgabe der Sicherung der monarchischen Staats- und Wirtschaftsordnung gestellt ist, auch groß zu sehen und bestimmter und willensbewußter als bisher ins Auge zu fassen.

Berlin, 5. März. Die „Germania“ und auf diese hin einzelne andere Blätter, haben das Gerücht verbreitet, die Stellung des Landwirtschaftsministers Herrn v. Schorlemer gelte für erledigt, er werde bei Schluß der Verhandlung des Landtages zurücktreten, auch kommen seine Kandidatur für den Statthalterposten in Straßburg nicht mehr in Frage. Diese Gerüchte sind gänzlich unbegründet und erfunden. Sie sind der Ausfluß einer Intrige, die mit Politik nichts zu tun hat. Nebenbei bemerkt: der Statthalterposten in Elsaß-Lothringen ist dem Minister Herrn v. Schorlemer nie angeboten worden.

Köln, 5. März. Wie der Berliner Korrespondent der Kölnischen Zeitung hört, ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Direktors der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Erzellenz Dr. v. Römer, der derzeitige deutsche Generalkonsul in London, Geh. Legationsrat Dr. Johannes, in Aussicht genommen.

Hamburg, 4. März. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bejahte bei seinem hiesigen Besuche das Kolonialinstitut. Er nahm sämtliche Einrichtungen des Instituts in Augenschein und äußerte, es habe sein besonderes Interesse erregt, daß Hamburg auf dem Gebiet der Kolonial- und Ueberseewirtschaft eine so bedeutende Stelle einnehme. Nach der Befichtigung begab sich der Kanzler zur Michaelisstraße.

Im hiesigen Rathaus fand zu Ehren des Reichskanzlers ein Festmahl statt. In seiner Rede entbot Bürgermeister Predöhl dem Reichskanzler namens des Senats den Willkommensgruß und führte u. a. aus, Hamburgs neuerlicher Aufschwung sei eng verknüpft mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Reiches. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichskanzler. — Auf die Rede des regierenden Bürgermeisters antwortete der Reichskanzler: „Das „meeresfrohe Hamburg“, so nannte der unvergeßliche Bürgermeister Burchard seine Vaterstadt. Den hellen Blick hinausgerichtet über die völkerverbindende See überall hin, wohin freudiger Unternehmungsgeist deutschen Fleiß und deutsche Kultur zu tragen trachtet, so entdecken Hamburgs Väter ihre Söhne Jahr für Jahr hinaus in die weite Fremde — wie die fernigen Völker des alten Italiens einen heiligen Frühling, das verlacrum, zum Kampf hinausjagten. Aber einen friedlichen Kampf gilt es hier.

Der hiesige Kaufherr sucht nach dem Worte des Dichters in Venedig und nicht in Korthago sein Vorbild. Im Kampf des Lebens, im Wettbewerb der Kräfte, lernen Ihre jungen Hamburger zu arbeiten, zu schauen, zu vergleichen, zu verhandeln. So ergänzt sich von Geschlecht zu Geschlecht Ihre wertvolle, unternehmungsfrohe Bürgerschaft, so erzeugt sie sich immer aufs neue die führenden Männer, deren Hamburger Ruhm deutscher Ruhm ist. Kleines Klein und Großes groß leben — dieser Imperativ, den wir Deutsche niemals genug beherzigen können, er scheint mir die Devise hiesigen Schaffens zu sein. Wo nach weit gesteckten, aber klar und fest ersichtlichen Zielen zu arbeiten ist, nicht nach Luftgebilden begehrtlicher Phantasie, überall und allemal leicht Hamburg dem Reich freudig und willig Herz und Hand, sichert sich den überzeugten Dank des Reiches. Die Stätten der Kunst des Wissens und des Studiums, an die Sie mich heute führten, zeigen, wie Hamburg aufs neue ein glänzender Mittelpunkt bürgerlicher Geisteskultur geworden ist, wie einst in den klassischen Tagen, da Lessing und Klopstock Bürger dieser Stadt waren, und da ein deutsches Nationaltheater in Hamburg seinen Sitz aufgeschlagen hatte. Morgen werde ich das Schiff sehen dürfen, das den für uns Deutsche stolzen Namen trägt. Die Flagge des „Imperators“ auf hoher See, sie verkündet hiesigen Geist und deutsche Arbeit unter kaiserlichem Schutz in friedlichem Wettstreit der Nationen. Dankbar für die Hülle dieser Bilder frohen und schaffenden Lebens erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: Der hohe Senat und die freie und hanseatische Hamburg hoch, hoch, hoch!“

Cuxhaven, 4. März. Der Reichskanzler begab sich heute vormittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs Wahnke und seines Adjutanten Oberleutnant v. Sell in Gesellschaft von ungefähr 50 Herren der leitenden hiesigen Schiffs- und Handelskreise mittels Sonderzuges nach Cuxhaven zur Befichtigung des zum erstenmal am neuen Meereskopf liegenden Dampfers „Imperator“. Abends 6 Uhr trat der Reichskanzler die Rückreise nach Berlin an.

### Deutscher Reichstag.

(228. Sitzung.)

Berlin, 5. März. Postzeit, 4. Tag, Einzelberatung.

Als bei Beginn der Beratungen der Abg. Berner-Hersfeld für Besserstellung der Telegraphen-Inspektoren und Postagenten eintritt, erklärt der Staatssekretär Kräfte, daß für die Postagenten erhebliche Summen zur Aufbesserung ausgegeben werden und daß nur Persönlichkeiten zugelassen werden, die das Vertrauen der Gemeinden genießen und den ansehnlichen Gewerbetreibenden keine Konkurrenz machen. Es wird eine Resolution, die eine Erhöhung der Tagelöhne der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten und eine Erhöhung der Bezüge der Gehilfen an den Postämtern 3. Klasse fordert, angenommen, ebenso eine Resolution, die einen Bericht über die Maßnahmen zur Ausgestaltung der Krankenkassen verlangt. Es folgt die Beratung der Ostmarken-Zulagen, die die Budgetkommission in Höhe von 1.200.000 Mark wieder gekürzt hat.

Staatssekretär Kräfte bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, da es sich nur um das Wohl der Beamten handle. Die Frage sei keine politische. Es handle sich darum, ob bestimmten Beamten der zehnte Teil ihres Gehaltes vorenthalten werden soll und ob sie dazu Veranlassung geboten haben.

Die Abg. Bassermann (natl.), Schulz-Bromberg (Npt.) und Graf Westarp (konf.) treten für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, da eine Streikung der Ostmarkenzulage schwere Erbitterung hervorrufen müsse. Während die Fortschrittler ebenfalls für die Vorlage stimmen, lehnen die Sozialdemokraten durch den Abg. Koste die Ostmarkenzulage ab, da die Gewährung der Zulagen politische Korruption bedeute.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) lehnt im Namen seiner Partei die Zulage ab.

Das Haus schreitet zur Abstimmung. Die Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage werden mit 194 gegen 127 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt, ebenso die Resolution auf Gewährung von Zulagen für alle gemischtpragmatischen Gebiete mit 188 gegen 121 Stimmen bei drei Enthaltungen.

Zum Schluß bringen Redner verschiedener Parteien Wünsche auf Besserstellung der Telegraphenarbeiter vor, deren Lohnforderungen der Staatssekretär Kräfte für in ausreißendem Maße für bewilligt erklärt.

Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Weiterberatung.

Schluß 7 Uhr.

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 5. März. Das Abgeordnetenhaus machte sich heute das Leben nicht allzu schwer. Nach kurzer Debatte nimmt es den Entwurf auf Erweiterung des Stadtkreises Dortmund in 2. und 3. Lesung an. Dann setzt das Haus die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbesteuern fort. Bei der Debatte über den Antrag Hammer wegen Elektrizitätsmonopols nehmen die Parteien Gelegenheit, dabei dem Minister ihre Mittelstandswünsche vorzutragen. Der Zentrum-Abgeordnete Pieper, der die Reihe der Redner heute eröffnete, verlangte eine vernünftige Mittelstandspolitik und eine Begünstigung der Handwerker bei Staatsauf-







einer Scheune in Essershausen ab und fiel auf die Tenne, wo er schwerverletzt liegen blieb. Der Arzt ordnete seine sofortige Ueberführung nach der Klinik in Gießen an.

**Wiesbaden, 5. März.** Das althistorische Grenzgangfest wird Mitte August nach siebenjähriger Pause wieder gefeiert.

**Erbenheim, 4. März.** Vorgestern nachmittag wurde dem Schmiedegesellen Damm bei dem Schmiedemeister Hrd. Zeiger, von einem Pferd derart gegen das rechte Bein geschlagen, daß er einen Unterschenkelbruch davontrug.

**Wiesbaden, 5. März.** Dienstagvormittag hielten unsere Kitziger in der Umgebung der Stadt eine Gefechtsübung ab, welche sich von der Kolonie Eigenheim in der Sonnenberger Gemarkung über den Bahnhof Kopf bis nach der Gegend des Holzaderhäuschens hinzog. Nach Beendigung der Übung erfolgte ein Marsch nach der „Eisernen Hand“, wo abgelocht und das Mittagessen eingenommen wurde. An Stelle des verhinderten Regimentskommandeurs hatte Oberstleutnant v. Transfeld das Kommando über die Übung. Im Wald, in nächster Nähe der Station, fanden Soldaten die Uniformen zweier Deserteur des Regiments. Es handelte sich dabei um je einen Füsiliere von der 2. resp. 8. Kompagnie. Die Leute sahen um die vorjährige Wandervogel hier im Militärarrest in Untersuchungshaft. Einem derselben war es dort gelungen, unbemerkt aus seiner Zelle eine Füllung zu entfernen. Er hatte dann auch seinem Kameraden zur Freiheit verholfen, und die zwei sind seitdem verschwunden. Im Wald bei der „Eisernen Hand“ scheinen sie sich umgelleidet und die Uniformen an Ort und Stelle zurückgelassen zu haben. Diese waren noch gut erhalten. Sie trugen die Namen der Deserteur noch eingeklebt, dagegen waren von der einen die Knöpfe mit der Kompagnienummer abgetrennt.

**Frankfurt, 5. März.** Die Straßammer verhandelte gegen den Handlungsgehilfen Hugo Leibe und den Reisenden Alfred Bachmann, die Abonnements und Annoncen für ein „Frankfurter Taschenrechnerbuch“ sammelten, wegen Provisionschwindels. Ersterer wurde zu einem Jahre Zuchthaus, Bachmann zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Drogerie Große Friedbergerstraße 26. entstand heute vormittag beim Abfüllen von Natronlauge eine Explosion, durch die ein Lagerdiener erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt; durch die Natronlauge, die keine explosiven Gase entwickelt, kann sie nicht erfolgt sein.

Auf einer Bank am Mozart-Platz erschoss sich in der letzten Nacht ein junger Mann. Bei dem Lebensmüden fand man ein Notizbuch mit der Adresse Bernhard Grischkat, Lothringerstraße 72, Leipzig.

**Frankfurt, 5. März.** Geh. Rat Professor Dr. Spiegl hat in der letzten Sitzung des Frankfurter ärztlichen Vereins Mitteilungen über ein von ihm und seinem Assistenten Dr. Feld angegebener Präparat gemacht, daß sich bei der Behandlung tuberkulöser Affektionen, speziell bei Kehlkopf-tuberkulose, als wertvoll erwiesen hat. Es liegen Beobachtungen von etwa 100 Fällen vor, doch bedarf es noch ausgiebiger weiterer Nachprüfungen, um ein sicheres Urteil über die Bedeutung des Mittels zu gewinnen.

**FC. Frankfurt, 5. März.** Am gestrigen Arbeitssperdemarkt waren aufgetrieben 957 Pferde. Der Auftrieb wurde bei flottem Geschäft geräumt. Man notierte: Leichte Aderpferde 1200 bis 1400 Mark, schwere 1700—1950 Mark. Der Markt war von Landwirten aus der Wetterau, dem Nied, der Lahngegend, dem Sittensberg, dem Goldenen Grund und dem Ländchen sehr gut besucht. Wie von Landwirten versichert wird, beeinflusst der Arbeitssperdemarkt die Märkte in der Umgegend, wie die in Friedberg, Mainz, Krißlar usw. nicht unerheblich.

**Wetzlar, 4. März.** Nachdem nunmehr der Gebäudekomplex der Unteroffizierschule fertiggestellt ist, steht endgültig fest, daß die Unteroffizierschule Viebrich am 1. April hierher übersiedelt. Ein Kommando von 30 Mann ist bereits zur Vornahme der Einrichtungsarbeiten hier eingetroffen.

**Gießen, 5. März.** Zu der angeblichen Verschleppung des Kaufmanns Conrad in die französische Fremdenlegation erfährt man folgendes: Conrad ist der Sohn eines Eisenbahnbeamten in Frankfurt a. M. In der Filiale Gießen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft war er als Buchhalter seit Frühjahr 1913 angestellt, nachdem er das Jahr vorher bei der A. E. G. in Frankfurt a. M. tätig war. Mitte Januar trat Conrad als Lagerhalter in die Dienste einer Firma in Limburg, behielt aber seine Wohnung in Gießen bei. Während seines Aufenthaltes in Gießen verlobte sich Conrad mit einer Gastwirts-Tochter in Laubach in Oberhessen. Ueber den Verbleib Conrads konnte bis jetzt nichts näheres ermittelt werden.

**Friedberg (Hessen), 5. März.** Der Verwalter Spengler des Hofguts zu Ransfeldt wurde beim Torstehen von seinem Stallknecht überfallen und durch Dolchstiche derart zugerichtet, daß er hoffnungslos darniederliegt. Der Säwitzer der erst Sonntag aus dem Gefängnis entlassen worden war, wurde verhaftet.

**Bingen, 3. März.** Gestern nachmittag überfuhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn einen 8jährigen Knaben und zertrümmerte ihm die Schädeldecke, so daß der Tod sofort eintrat. Gleichzeitig wurde ein Wehrgewagen vollständig zertrümmert und der Kutscher desselben unter das Pferd geschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

**Büdesheim, 4. März.** Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Römerstraße. Da diese Straße sehr eng ist, hielt das Fuhrwerk des Wehrgewerks Herwig aus Bingen dicht neben dem Gleise der Binger Nebenbahn. Von einem vorüberfahrenden Güterwagen wurde das Gefährt erfasst und gegen einen eisernen Träger geschleudert, wobei es zertrümmert wurde. Der Führer des Fuhrwerks kam dabei zwar unter das Gefährt, erlitt jedoch nur leichtere Hautabschürfungen. Dagegen erlitt der sich hinter dem Wagen befindende 13jährige Bursche aus Büdesheim schwere Schädelverletzungen. Der Knabe muß vom Fuhrwerk erfasst und gegen eine Wand geschleudert worden sein. Er wurde in das Hospital nach Bingen übergeführt. Die Verletzungen sind ernster Natur.

**Wesel, 5. März.** Der Bau eines neuen Industriehafens in Wesel liegt tatsächlich näher, als allgemein angenommen wurde. Nachdem bereits vor etwa einem Monat eine größere Summe zur Bereitstellung von Ländereien für den Bau eines Hafens angenommen worden ist, wird zur Zeit bereits mit den Vorarbeiten zum Bau begonnen. Die Staatsregierung hält eine schnelle Fertigstellung des Hafens für geboten, um die Kohlenabfuhr aus dem hinteren Ruhrkohlengebiet zu erleichtern. Duisburg wird daher in etwa 5 Jahren mit einem Konkurrenzhafen bei Wesel zu rechnen haben, der auf den Duisburger Kohlenumschlag bestimmend wirken wird. Die meisten Kohlenzeden werden sich dann

selbstverständlich der billigeren Frachten wegen des Weseler Hafens bedienen.

**Strasbourg, 5. März.** Die Strahburger Blätter berichten über eine Soldatenschlägerei im benachbarten Rehl, die sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf der großen Rheinbrücke zugetragen hat. Die Strahburger Soldaten hatten in der Stadt Rehl ein kleines Tanzvergnügen abgehalten. Um die zehnte Abendstunde kamen zwei angestrunzte Pioniere und verlangten Einlaß in den Tanzsaal. Der Wirt verweigerte ihnen dies und erklärte, daß der Saal für diesen Abend vermietet sei. Die beiden Soldaten entfernten sich dann, mit der Drohung, sie würden die ganze Kompanie herbeiholen. In wenigen Minuten fanden auch schon etwa 100 Angehörige des Rehler Pionierkorps vor der Türe, tobten und schlugen die Fenster ein. Endlich kam eine Patrouille herbei, die den Soldaten den Befehl gab, heimzugehen. Ihre Bemühungen hatten aber keinen Erfolg. Um die kleine Zahl der Strahburger Soldaten nicht der Uebermacht in die Hände zu liefern, erluchte man diese, sich zum Heimgehen fertig zu machen, und führte sie geschlossen bis auf die Rheinbrücke. Von den Rehler Soldaten war bis dahin nichts mehr zu sehen. Sofort, nachdem sich die Wache entfernt hatte, erschienen die Pioniere wieder auf der Brücke. Alle hatten sich auf der Böschung des Rheins versteckt gehalten und sollen nun mit gezücktem Seitengewehr über die Strahburger hergefallen sein. Die Infanteristen machten ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch. Lange wogte die Balgerei hinüber und herüber, bis der ungleiche Kampf ein Ende nahm. Verschiedene Verletzte wurden mitgenommen, bis auf einen Angehörigen des 132. Infanterie-Regiments, den man schwer verletzt auffand und in ärztliche Behandlung geben mußte. Die Blätter deuten an, daß die Ursache des Streites in einer Eifersüchtelei bei den Rehler Pionieren zu suchen sei.

**Dortmund, 5. März.** Von einem tragischen Mißgeschick wurde die Familie des Fleischermeisters Hochstetter betroffen. Das eininhalb Jahre alte Töchterchen wurde, als es mit dem Hofhund spielte, von diesem in den Kopf gebissen. Es starb kurze Zeit danach an den erlittenen Verletzungen. Der Hund wurde getötet und der Kadaver zur Untersuchung eingeliefert.

**Nordenskiöld, 5. März.** Beim Graben des Fundaments auf der Brandstätte des Bürgermeisters Schlicher fanden Arbeiter ein altes Schwert und gleich dabei das Gerippe einer männlichen Person. Die Fundstelle war seither Gartenland und grenzt unmittelbar an das Mauerwerk der abgebrannten Gebäude. Man nimmt an, daß hier ein in einem früheren Kriege gefallener Soldat begraben worden war. Das stark verrostete Schwert soll dem Museum übergeben werden. Die Knochen sind verhältnismäßig gut erhalten. Ein zweites Schwert wurde heute früh ausgegraben. Herr Museumsdirektor Dr. Brenner in Wiesbaden, dem Herr Pfarrer Heyne heute das zuerst gefundene Schwert zeigte, erklärte, daß dieses aus einem Frankengrab aus dem 6. Jahrhundert stammen müsse. Herr Dr. Brenner wird morgen die Fundstätte besichtigen, wozu es abhängen soll, ob man weitere Nachgrabungen vornehmen wird.

**Berlin, 5. März.** In einer Ortschaft an der Görlicher Bahn ist ein Mann, der als mutmaßlicher Mörder der beiden Frauen am Teufelssee in Betracht kommt, verhaftet worden. Auf den Verhafteten paßt das Signalement. Die Festnahme erfolgte, nachdem festgestellt worden war, daß der Mann falsche Papiere bei sich führte. Außerdem wurde ein Portemonnaie vorgefunden, von dem man annimmt, daß es der ermordeten Frau Witt geraubt worden ist. Auf dem Gemeindefriedhof in Nowawes wurden gestern nachmittag die beiden Opfer der Mordtat, Frau Amalie Witt und Frau Schwarz, zur letzten Ruhe bestattet.

**Berlin, 5. März.** Der Festnahme der früheren Büroleiterin des Grundstückspekulanten Schiffmann und jetzigen Frau Staatsanwalt Ahrens geb. Gränzel aus Kottbus, ist eine neue Verhaftung gefolgt. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters ist, wie das „B. Z.“ erfährt, von der Berliner Kriminalpolizei in Groß-Blutensee die Geliebte Schiffmanns, Fräulein Bertha Anjos, unter dem Verdachte des Konkursbetrugs verhaftet worden.

**Wien, 5. März.** In Brud an der Mur wurde auf Veranlassung der Militärbehörden ein Agent des Norddeutschen Lloyd namens Albert Renier unter der Anschuldigung verhaftet, zahlreichen Stellungspflichtigen Schiffsarten nach Amerika verkauft zu haben. Der Verhaftete hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**Budapest, 4. März.** Der Bombenwerfer von Fiume ist heute dort in der Person des 28jährigen Maurers Arduino Belleli aus Ancona, der sich bereits seit dem Vorjahre in Fiume aufhält, verhaftet worden. Belleli, der Mitwisser haben dürfte, soll bereits ein Attentat im September verübt haben.

**Bellinzona, 5. März.** Auf Veranlassung des Staatsanwalts ist der Direktor der in Konkurs befindlichen Tessiner Kantonalbank, Bacilieri verhaftet worden. Er soll eine Summe von 300 000 Franken, die der Bank gehörten, dazu benutzt haben, um Brievenkäufe zu decken. Es sollen noch mehrere Verhaftungen bevorstehen.

**Prag, 4. März.** Das Organ der Jungtschechen hat heute den Obmann der tschechisch-radikalen Partei, den Abgeordneten Sviba, beschuldigt, daß er im Dienste der Polizei stehe und von dieser ein Jahresgehalt von 9000 Kronen dafür bezogen habe, daß er die Staatspolizei über alle Vorgänge innerhalb der tschechischen Partei rechtzeitig informierte. Das Exekutivkomitee der Partei berief den schwer kompromittierten Abgeordneten aus Senftenberg bei Wien, wo er Bezirksrichter ist, nach Prag und forderte ihn auf, sich dieser Anklage des Blattes gegenüber zu äußern. Sviba erklärte die Behauptungen des jungtschechischen Organs, das sich in seinen Ausführungen auf hinterlassene Papiere des jungtschechischen Abgeordneten Anjos stütze, als eine perfide Lüge und gab eine Erklärung ab, daß er gegen diese, nach seiner Behauptung vollkommen gegenstandslosen Beschuldigungen den Klageweg beschreiten werde. Die Affäre erregt in ganz Böhmen und darüber hinaus ungeheures Aufsehen.

**Prag, 5. März.** Die Enthüllungen des Organs der Jungtschechen, der „Marobni Listy“, wonach der Obmann der tschechisch-radikalen Partei, der Abgeordnete Sviba, im Dienste der Staatspolizei stehe, hat ein Nachspiel gehabt. Gestern, gegen Abend, zog eine große Anzahl Angehöriger der national-sozialistischen Partei vor das Gebäude des genannten Blattes, wo sie eine Kundgebung und großen Lärm veranstalteten. Im Verlaufe des inzwischen entstandenen Handgemenges wurde ein Redakteur des Blattes so schwer mißhandelt, daß er in bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Brest, 5. März.** Im Marine-Arsenal in der Nähe des im Bau begriffenen Panzerkreuzers Flandern entstand

plötzlich Feuer. Die Marine-Feuerwehr wurde sofort mit Motorpumpen an die Brandstelle geschickt. Ihren angestrengten Bemühungen gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu löschen. Der Panzer selbst wurde nicht beschädigt.

**Petersburg, 5. März.** Bei Kolenhulen in der Nähe von Riga sind aus der Pension Perietahl unter rätselhaften Umständen durch den Mitauer Apotheker Paulit 3 kleine Kinder einer bekannten baltischen Familie geraubt worden. Die Untersuchung ergab, daß die Kinder über Wirballen nach Deutschland gebracht worden sind. Wie es scheint, sind die Kinder im Auftrage ihres Vaters, der von seiner Frau getrennt lebt, entführt worden.

**London, 5. März.** Hier wird offiziell bekannt gegeben, daß die Regierung für die in Vorbereitung befindliche Südpolar-Expedition Sir Ernest Shackletons eine Beihilfe von 250 000 M. gewährt hat. Die Expedition wird den offiziellen Titel: „Königliche antarktische Expedition“ tragen.

**Paris, 5. März.** Das „Journal“ läßt sich aus London über eine etwas ungewöhnliche Korrespondenz zwischen den beiden Polarforschern Shackleton und dem Oesterreicher Dr. König berichten, der, wie es heißt, die Absicht hat, dieselben Gebiete zu erforschen, wie die englische, in Vorbereitung begriffene Expedition. Dr. König hat an Shackleton geschrieben, es erscheine ihm kaum möglich, daß beide Expeditionen von dem gleichen Orte, nämlich dem Weddellmeer, abgehen können. Er stellte deshalb seinem britischen Kollegen anheim, einen anderen Ausgangspunkt für seine Forschungsreise zu wählen. Shackleton hat höflich, aber bestimmt geantwortet, daß er nicht daran denke, seine Pläne, die bereits vom Jahre 1909 datieren, zu ändern. Auch könne von einer Vereinigung beider Expeditionen keine Rede sein, da er beabsichtige, die britische Flagge über 3000 Kilometer des antarktischen Kontinentes zu tragen.

**Cherbourg, 5. März.** Eine neue „sehr schwere Spionageaffäre“ meldet heute morgen der „Eclair“. Dem Bericht entnehmen wir folgende Einzelheiten: Ende Oktober v. Js. war in Cherbourg eine junge etwa 30 Jahre alte Deutsche angekommen, die sich unter dem Namen Eva für 14 Tage einmietete. Sie ging nur nachmittags aus und wählte für ihre Spaziergänge stets die Gegend der Befestigungen und des Marinearsenals. Nachdem sie sich hier genügend orientiert hatte, wechselte sie ihren Wohnsitz. Bald machte sie die Bekanntschaft mehrerer Marineoffiziere, die sie hauptsächlich des Abends bei sich zu empfangen pflegte. Durch ihre verdächtigen Manieren und ihre häufigen Spaziergänge in der Nähe der Forts erweckte sie den Verdacht der Polizei, die eine scharfe Bewachung anordnete. Häufig empfing sie Briefe aus Nancy in deutscher Sprache von einer angeblichen Schwester. Seit dem 15. Februar bemerkte man an ihr eine gewisse Nervosität. An diesem Tage nämlich hatte sie von ihrer angeblichen Schwester einen Brief mit der Photographie des am 7. Februar in Toulon verhafteten Spions Theodor Burgard erhalten, der, wie erinnerlich, bei seiner Verhaftung den Plan eines Kriegshafens des Kermelkanals bei sich trug. Unter dem Vorwande, ihre Schwester in Nancy zu besuchen, bereitete sie sich zur Abreise vor. Sie wurde jedoch gestern früh von der Polizei verhaftet, die sie noch im Bette liegend antraf. Sie erludte, sich sofort anzuleiden und ihr zu folgen. Ihr Gepäck wurde einer peinlichen Durchsuchung unterworfen, deren Ergebnis geheim gehalten wird. Sicher ist, daß diese Affäre mit der in Toulon in Verbindung steht, da Frau Eva mit zahlreichen Marineoffizieren Beziehungen unterhielt, die sämtlich in der Angelegenheit vernommen wurden.

**Fiume, 4. März.** Unbekannte warfen gestern Nacht in den Garten des Palais des Gouverneurs eine Bombe. Die Bombe explodierte, richtete aber keinen Schaden an. Zwei der Tat verdächtige Personen sind verhaftet worden.

**Bori Vendres, 4. März.** Nach der Explosion eines Apparates zur Herstellung von Nitroglycerin in der Dynamitfabrik von Pouilles wurden vier verstümmelte Leichen aufgefunden. Man befürchtet, daß viele Personen verletzt worden sind.

**Konstantinopel, 5. März.** Am vergangenen Dienstag wurden, wie jetzt erst bekannt wird, drei türkische Soldaten standrechtlich erschossen, die am letzten Samstag die beiden Töchter des Chefs der deutschen Militärmission, Marschall Liman von Sanders, auf einem Spaziergang auf der asiatischen Seite des Bosporus überfallen hatten. Wie sich der „Tag“ aus Paris melden läßt, befanden sich die beiden Damen in Begleitung eines Zivilkleidung tragenden deutschen Offiziers auf dem Wege nach dem vielbesuchten Ausflugsort Beikos, als die Soldaten, die den deutschen Spaziergängern anscheinend aufgelauret hatten, die Gruppe anhielten und in drohendem Tone von dem Offizier Geld verlangten. Mit Rücksicht auf die Damen händigte dieser den Räubern auch keine Wertsache von 30 türkischen Pfund aus, worauf die Soldaten die Flucht ergriffen. Die türkische Gendarmerie ermittelte jedoch die Täter. Die türkische Zensur scheint jede Meldung über den Vorfall bis zur Bestrafung der Räuber zurückgehalten zu haben. Das genannte Blatt spricht die Vermutung aus, die Soldaten seien zu dem Ueberfall angestiftet worden, um der türkischen Regierung Schwierigkeiten zu machen. Inzwischen hat ein Konstantinopeler Telegramm diese Meldung insofern berichtigt, als die Soldaten wohl bestraft, aber nicht standrechtlich erschossen worden sind.

**Farben == Lacke == Pinsel**  
Ladentürmer zum Entsernen  
alter Anstriche  
**Peter Josef Hammer Schlag, Limburg.**

**Gottesdienstsordnung für Kunkel.**  
Sonntag den 8. März 1914. Memorialre.  
Kunkel: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Meyer.  
Streden: Gottesdienst nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Meyer.  
Die Rechnungs-voranschläge des Kirchen-, Pfarrei- und Kapellenfonds  
pro 1914 sind im Pfarrhaus 8 Tage lang zur Einsicht offen gelegt.

**Sadamar, 5. März.** Fruchtmarkt. Weizen 10ter 16.50 M.  
Weizen weißer 15.80 M., Korn 12.00 M., Gerste 00.00 M.  
Futtergerste 9.50 M., Hafer 8.10 M., per Malter. Butter per  
Pfd. 1.10 M. Eier 2 Stück 15 Pf.

**Wiesbaden, 5. März.** Fruchtmarkt. Hafer 8.30—8.50 M.  
Weizen 2.10 bis 2.20 M., Rummel 1.80 bis 2.00 M., Ger (neu  
0.00 bis 0.00 M., per Kontner. Ger (alt) 3.00 bis 3.70 M. An-  
gefahren waren 8 Wagen mit Hafer, 19 Wagen mit Ger und 7 Wagen  
mit Stroh.

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Wetterausicht für Freitag den 6. März 1914.  
Vorwiegend wolkig, trübe mit Regenschauern, zeitweise windig  
milder.



## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Bekanntmachung.

Das vom Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt, gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913, während 6 Wochen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9 öffentlich aus.

Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb dieser Frist dorthin erhoben werden.

Limburg, den 4. März 1914.

Die Ortspolizeibehörde:  
Haerten.

Die Pläne über die Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien in der Oberstraße in Ellar, sowie in der Dohlgasse und der Lindenstraße in Hausen bei Hadamar liegen bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab drei Wochen aus.

Langendernbach, 5. März 1914.

### Aufforderung.

Nach Beschlußfassung der Mitgliederversammlung vom 24. Oktober v. J. betreffend die Auflösung der Bienenversicherung werden diejenigen, welche noch Ansprüche an die betreffende Kasse stellen, aufgefordert, dies innerhalb drei Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Der Vorstand: Albert Bauer, Vorsitzender.  
Dauborn, den 3. März 1914.

## Nutholz-Versteigerung.

Donnerstag den 12. März l. J.,  
vormittags 10 Uhr

am Steinbruch Hüllburg beginnend, kommt folgendes Nutholz zur Versteigerung:

Eichen 68 Stämme mit 27 Fm. (bis 50 cm Durchm.),  
34 Stangen 1. bis 3 Kl.,  
17 Nm. Nutholz,  
Buchen 43 Stämme mit 38 Fm. (bis 67 cm Dm),  
Nadelholz 160 Stämme mit 40 Fm.,  
18 Nm. Nutholz und Knüppel,  
200 Stangen 1. Kl., 321 2. Kl.,  
426 " 3. " 240 4. "

Lahr, den 5. März 1914.

6/53 Daum, Bürgermeister.

## Krieger-Veteranen-Verein Teutonia.

Zu der am Sonntag den 8. d. Mts. in der „Alten Post“ dahier stattfindenden

33. Tagung des Kreiskrieger-Verbandstages

werden hiermit alle Mitglieder des Vereins eingeladen.

Orden und Ehrenzeichen anlegen.

9/53 Der Vorstand.

## Familienabend

der evangel. Gemeinde Limburg.

Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr im evangelischen Gemeindehaus

Vortrag: Herr Pfarrer Ziegler

aus Gredding in Steiermark

über: Deutsch-Evangelisches in Oesterreich.

Unter freundl. Mitwirkung des Evang. Kirchenchors.

Hierzu werden alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

## Apollo-Theater.

Untere Grabenstr. 29. Untere Grabenstr. 29.  
Programm von Samstag den 7. bis Montag den 9. März.

Der Ehre Preis. 2 Akte. Hervorragende Darstellung,  
dramatische Handlung aus dem Italienischen.

Freißen will nicht, daß Bertha heiratet. Humor-  
volle Szenen.

Schildwache Napoleons. Drama.  
Die Ehre der Japanerin. Hochdramatisch.

Wem gehört die Frau. 2 Akte. Große Komödie, in  
der Hauptrolle Moritz Prince.

Einlogen: Pathe Journal — Wasservögel.  
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

3/53 Die Direktion.

Empfehlung. Meiner werten Kundschaft zur Nachricht,  
daß ich durch Krankheit meiner Frau den  
Verkaufsstand in Obst- und Gemüse auf dem Markt noch  
nicht eröffnen kann und bitte deshalb meine werte Kundschaft  
den Bedarf in Gemüse im Laden Obere Fleischgasse  
Nr. 8 zu decken, wozu Samstag früh eine große Sendung  
Gemüse und Salat eintrifft.

13/53 Achtungsvoll! J. Ludwig.

## !! Großer Fleisch-Abschlag !!

12/53 Empfehlung:  
Rindfleisch à Pfund nur 65 Pfg.  
Kalbfleisch " " 75 "  
Frankfurter Rindswurstchen " Stück 15 "  
Platz 20. Moritz Heli. Platz 20.

## Kino Neu- markt 10

Samstag von 5 bis 11 Uhr  
Sonntag von 3 bis 11 Uhr  
Tag im Film.

## Helden des Bergwerkes.

Großes Drama in 3 Akten  
aus dem Minenleben.

Schönweiser.

John als Reiter.

Komödie.

Maxens Sommerville.

Lebige Szenen.

Klärchen heiratet.

Schwank.

In den Pyrenäen.

4/53  
Kolorierte Naturaufnahme.  
Einlagen.

Nur Personen über 16 Jahre.

Die Wanderarbeits-  
stätte Fahrstraße 5, Te-  
lefon 57, liefert frei ins Haus:  
2 Säge feingelap-  
tes Tannenholz f.  
1 Mt 80 Pfg 8/53

## Wir suchen

sofort einen Herrn m. gt.  
sich Ausreden geg. teilt. Gehalt  
u. Speien, geeignet f. Kauf-  
mann, Beamten, Militär a.  
D. Offerten unter J. E. T.  
804 an Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. Main. 1/53

Ein Monatsmädchen  
von morgens 8 bis abends 8  
Uhr gesucht. Zu erfragen in  
der Exp. d. Bl. 2/53

Heute frisch ge-  
schlachtetes Pferde-  
fleisch empfohlen.  
Hahnefelds Rossschlächtereie.  
Rosenstraße 7. 7/53

Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äußerst billiger Preise Porto und  
Nachnahmekosten selbst trage.  
Aus meiner großen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollwaren.
Für Mt. 3.30: 2.20 F. Cordmangestrich z. Hoje.	Für Mt. 2.—: 2 1/2 Mt. feinere Blusenflanell engl. Art.	Für Mt. 4.35: 15 Mt. weißes Hemdentuch.
Für Mt. 4.20: 3 Mt. Zwillingstuch z. Anzug.	Für Mt. 2.52: 6 Mt. Majestät m. Verdrü.	Für Mt. 4.95: 15 Mt. buntgestreift. Hem- den-Flanell, waschsch.
Für Mt. 5.25: 3 Mt. Mellon-Cheviot in all. Farben.	Für Mt. 5.70: 6 Meter eleg. schw. Kleiderstoff	Für Mt. 5.40: 15 Mt. rotfarbirtes Bettzeug.
Für Mt. 9.75: 3 Mt. Triumph-Ges., eleg. gemustert u. einfarbig, alle Farben.	Für Mt. 7.50: 6 Mt. Kostü. stoff engl. Art zu vorzügl. Haus- und Straßenkleidung.	Für Mt. 6.30: 15 Mt. vorzügliches weißes prima Hemdentuch.
Für Mt. 11.25: 3 Mt. Kammgarn (schwarz u. blau) langjähr. er- probt. Qualität.	Für Mt. 14.40: 6 Mt. Seitstich, schwarz u. farbig. Hervorragende Qualität für eleg. Kleid und Kostüm.	Für Mt. 7.35: 15 Mt. prima weiß. Hemden- tücher.
Für Mt. 13.50: 3 Mt. engl. gem. Anzugstoffe. hochmod. Dessins.		Für Mt. 10.50: 15 Mt. roten prima Bettbar- chent. Bewährte Qual.

Ferner offeriere: fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche,  
Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche etc. Berl. Sie hier. ill. Katalog

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.  
Kaufserportfrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer jun., Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.

## Noten-Günther, Dresden-N. 10.

Buch-, Musikalien- u. Theaterbuchhandlung.  
Größtes Lager in

Männer-, Frauen- und gemischten Chören,

Operetten, Singspielen,

Humoristika, Theaterstücke, Theaterbüchern,

Vereinsabzeichen, Tanzabzeichen, Stempeln

und Festabzeichen.

Auswahlendungen bereitwilligst. Kataloge gratis u. franko.

So lange Vorrat reicht:

Feinstes Rindfleisch nur 65

Kalbfleisch nur 80

Wesserei Georg Litzinger,  
11/53 Telefon 241.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und  
Schrift imponieren, sein Ansehen und seine  
gesellschaftliche Stellung heben und in den  
Aufgaben des Lebens Erfolg haben will,  
laufe sich

## Das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend,  
sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu  
lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von  
Briefen, Rundschreiben, Geschäftsbriefen, Ein-  
gaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen,  
Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die  
Anwendung der Buchführung, des Wechsel und Scheck-  
verkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von Karl Martens.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.

Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des  
Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden  
durch die Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung  
in Leipzig.

## Französisch Englisch Italienisch

Übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn  
Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe  
einer französischen, englischen oder italienischen  
Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die  
vorzüglich redigierten und bestempfohlenen  
zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

## Le Traducteur The Translator Il Traduttore

Probenummern für Französisch, Englisch  
oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des  
Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

## Kurs-Bericht des „Limburger Anzeiger“,

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma  
Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.  
Frankfurt a. M., 5. März 1914.

Weichbrot-Diskont 4 1/2 %

Lombard-Rendite 5 1/2 %

Kurs	Notierung
4 1/2 %	Deutsche Reichs-Anleihe
3 1/2 %	"
3 1/2 %	"
4 1/2 %	Preussische Consols
3 1/2 %	"
3 1/2 %	"
3 1/2 %	Bayerische Staats-Anleihe
3 1/2 %	Deutsche " "
4 1/2 %	Oester. " "
5 1/2 %	Rumänier
4 1/2 %	" von 1908
4 1/2 %	Russische Staats-Anleihe
4 1/2 %	" von 1909
4 1/2 %	Ungar. Gold-Rente
4 1/2 %	Kronen-Rente
4 1/2 %	äußere Argentinier von 1888
4 1/2 %	Chinesen
4 1/2 %	Japaner
5 1/2 %	innere Mexikaner
4 1/2 %	Rosauer Landesbank-Obligationen
3 1/2 %	"
3 1/2 %	"

141.—	Reichsbank-Aktien
128.20	Darmstädter Bank-Aktien
259.50	Deutsche Bank
206 1/4	Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien
113.65	Bundenes Aktien
142 1/2	Deutsche Länd. Bergwerk-Aktien
185 7/8	Weserbahn-Aktien
187 1/2	Harzberg-Bergbau-Aktien
242.90	Walden
127.60	Lahmeyer Elektrizitäts Aktien
217.75	Siemens u. Halske
657.—	Harzwerke Höchst
373.—	Adlerwerke vorm. Riener
457.—	Chemische Fabrik Albert Aktien

143 1/2	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien
125.55	Norddeutsche Lloyd Aktien
22 1/2	Oesterreichische Südbahn-Aktien

52.10	2 1/2 % Lombarden
72.00	3 1/2 % Oester. Staatsbahn-Obl.
91.25	4 1/2 % Anatolier 1. Serie

96.—	4 1/2 % Frankf. Hypothek. Bl. S. 20
86.40	3 1/2 % " " Kredit-Verein S. 47
94.00	4 1/2 % Preuss. Pfandbrief-Bank Emis. 29
95.20	4 1/2 % Rhein. Hypothek. Pfandbr. unfs. 1919
94.50	4 1/2 % Westfälische Boden-Kred.-Anst. 1918

90.96	4 1/2 % Harzwerke Höchst Obl.
98.60	4 1/2 % Deutsche Länd. Bergw. Obl. r. 108
98.50	4 1/2 % Schudert Elektr.
—	4 1/2 % Walden Bergbau Obl. r. 108



## Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnementspreis M. 1.— bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Einzelhefte 5 Pfennig.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.